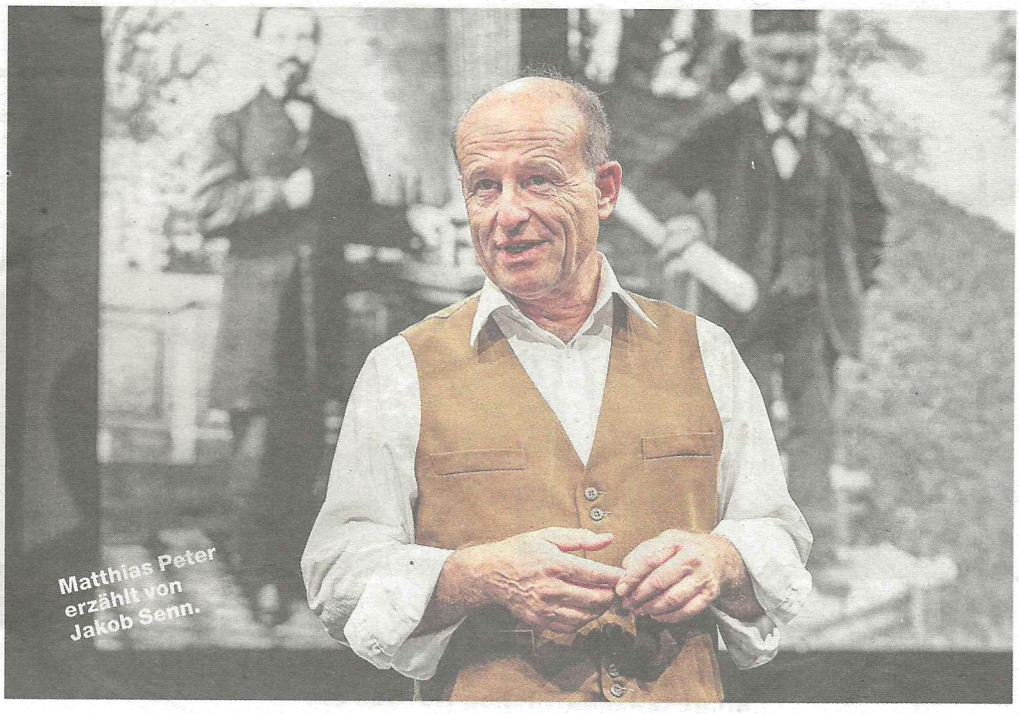
Vorspiel


Matthias Peter erzählt von Jakob Senn.

Ein Kind des Volkes

In Zürich wurde er zum Dichter. Jakob Senn brachte es weit. Das Literaturmuseum Strauhof zeigt sein Leben.

Da kommt einer nach Zürich. Und macht gleich Poesie. Über die Quaibrücke. Den Platzspitz. Die Gemüsefrauen. Über die strenge Polizei. «Bilder und Asichte vo Züri», der schmale Band mit Gedichten auf die Stadt, erschien 1858, da war Jakob Senn, aufgewachsen im Tösstal bei Fischenthal, 34 Jahre alt. In Zürich hatte er eine Anstellung in einem Antiquariat gefunden, endlich war er dort, wo er immer sein wollte: nämlich unter Büchern. Und in einer Landschaft, die ihn zum Dichter machte.

Zu Jakob Senns 200. Geburtstag hat der Publizist und Schauspieler Matthias Peter im Literaturmuseum Strauhof eine Ausstellung eingerichtet, die das Lebensbild eines dichtenden Autodidakten zeichnet. Der Weg war eigentlich vorgezeichnet, Bauer und Heimweber sollte er werden. Senn wollte aber raus aus der Enge, er las alles, was ihm in die Hände kam. Und schrieb eigentlich immer: in Zürich, wo auch der jetzt wieder aufgelegte Roman «Hans Grünauer» entstand, später in St. Gallen, wo er wirtete. Und auch nach seiner Auswanderung nach Montevideo.

Im August 1878 kam Jakob Senn nach Zürich zurück, er wollte ein Auswanderungsbüro eröffnen. Zunehmend zeigten sich Zeichen der Verwirrung. Die innere Zerrissenheit, schrieb er in seinem Tagebuch, habe ihn vor der Zeit müde gemacht. Von einem Sonntagsspaziergang am 2. März 1879 kam er nicht zurück, Jakob Senns Leiche wurde drei Tage später unterhalb Wipkingens in der Limmat gefunden.

Stefan Busz

S. 34

Do 11.1. bis So 21.1., Literaturmuseum Strauhof, Augustinergasse 9